



Klaus Gürsch (li.), Leiter des Magistratsbüros Wetzlar, überwacht die Verladung der Wäsche in den Transporter. (Foto: Knobloch)

Klinik gibt Laken für Afrika

Über zehn Kubikmeter Wäsche nach Kamerun transportiert

Braunfels/Wetzlar (hkn). Eine nicht alltägliche Spendenaktion begann gestern Morgen am Braunfelser Lahn-Dill-Klinikum. Acht freiwillige Helfer der Wetzlarer Jugendfeuerwehr samt dem Jugendwart Alexander Lotz luden rund zehn Kubikmeter Krankenhauswäsche in einen Transporter, der von der Wetzlarer Spedition Kurz zur Verfügung gestellt wurde. Das Ziel der Bettwäsche und OP-Kleidung ist das St. Elizabeth Catholic General Hospital Shisong Kumbo, Bui Division, in Kamerun.

Über die erstmalige Aktion freute sich auch die Pflegedirektorin des Klinikums, Christa Schreger-Schlößer. Die Wäscheversorgung im Klinikum war umgestellt worden, berichtet Schreger-Schlößer, was erst die Voraussetzung zu der Spendenaktion schuf. Stolz auf das erste Spendenprojekt dieser Art ist auch der Leiter des Magistratsbüros Wetzlar, Klaus Gürsch. Er selbst habe sich im Oktober 2005 ein Bild von den Lebensbedingungen der Menschen auf Sri Lanka nach der

Tsunami-Katastrophe machen können und wisse, wie nötig die Hilfe in jeglicher Form für die armen Ländern sei, sagte Gürsch gestern.

Hauptorganisator des Hilfstransportes nach Kamerun ist aber der Vorsitzende des Vereins Humanitäre Hilfe, Thomas Weinhold. Seine Kontakte zur Stadt Wetzlar hatten das Projekt ins Rollen gebracht. Schwierig sei es anfangs gewesen, den Transport zu organisieren, berichtet Gürsch, der ja auch kostengünstig sei sollte.

Über ihn und den Kreisbrandinspektor Rupert Heege seien die Fäden dann zusammen gelaufen, die Wetzlarer Spedition wurde gefunden, und es habe losgehen können.

■ Es gibt keine Räume, keine Medikamente, kein Personal und wenig Hygiene

Gestern Morgen um Punkt 9 Uhr waren sowohl die Jugendfeuerwehr als auch der zugesicherte Transporter in Braunfels, so dass die Wäsche verladen werden konnte und dem Hilfstransport nichts mehr im Wege steht. Von Braunfels gehen Bettlaken und Kleidung in ein Zwischenlager nach Lands-

berg. Von dort werden sie mit weiteren Gütern von der Humanitären Hilfe und dem Verein „Parmed – Medizinischer Partner der 3. Welt in Afrika“ an ihr Endziel weitergeleitet.

Dort war Thomas Weinhold im Juni und berichtet, wie sehr jegliche Hilfe benötigt wird: „Die von uns besuchten Health Center befinden sich überwiegend in einem sehr schlechten Zustand. Mangelnde Räumlichkeiten, fehlende Hygiene, wenige Medikamente und kein Personal. Das beschreibt die Situation vor Ort am Besten.“

Die Provinz im Nordwesten des Landes zähle zu den am wenigsten entwickelten Regionen Kameruns. Es gebe wenige Schulen, unsauberes Trinkwasser, eine schlechte Gesundheitsversorgung und kaum Infrastruktur.